

Rätsel und Spiele

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rätsel und Spiele

RATSEL

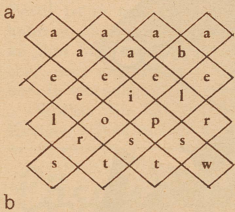
Ergänzungsrätsel.

* E * S * D * R *
 * M * R * S * U *
 * T * A * D * A *
 * H * R * A * A *
 * U * S * H * U *
 * N * P * L * C *
 * B * R * E * E *
 * E * U * A * O *
 * E * N * R * C *

Die Punkte dieser Abbildung sind derart durch Buchstaben zu ersetzen, daß wagrechte Reihen Wörter von folgender Bedeutung bilden:

Wörter entstehen. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergibt die erste senkrechte Reihe einen Haushaltsgegenstand

Wabenrätsel



Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagrechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung bilden:

1. Taufzeuge
2. Kadaver
3. Italienischer Bildhauer
4. Fisch
5. Nachläsempfänger
6. Getränk
7. Großer Raum

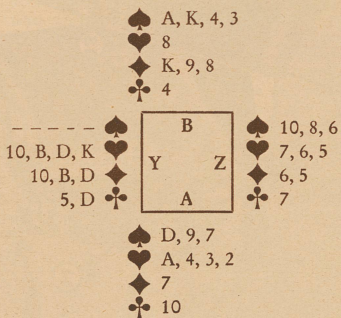
Bei richtiger Lösung ergeben die Buchstaben, v on a nach c gelesen, eine geometrische Bezeichnung, von b nach d gelesen eine Fahrbahn.

Auflösung zum Karree-Rätsel in Nr. 10

Den schlechten Mann muß man verachten, Der nie bedacht, was er vollbringt.

BRIDGE

Bridge-Aufgabe Nr. 12



Pik ist Atout. A ist am Spiel. A—B machen gegen jede Verteidigung alle Stiche.

Lösung der Bridge-Aufgabe Nr. 11

- | | | | |
|------------------|------------|----------|------------|
| 1. A Karo 3 | Karo 4 | Pik 3 | Karo 8 |
| 2. B Coeur 6 | Coeur Bube | Pik 4 | Coeur 9 |
| 3. A Karo 5 | Karo 6 | Pik 6 | Karo 10 |
| 4. B Pik König | Pik 7 | Treff 4 | Pik 8 |
| 5. B Pik Bube | Pik 10 | Treff 5 | Pik 9 |
| 6. B Coeur König | Treff 6 | Treff 8 | Coeur Dame |
| 7. B Treff 3 | Treff 7 | Treff 10 | Treff Dame |
| 7. B Treff 3 | Treff As | Treff 10 | Treff Dame |

Kommt Y ans Spiel, so muß er gegen die Karo Gabel der Hand spielen und der Rest gehört AB. Kommt Z ans Spiel, so kann er nicht anders als gegen die Treff Gabel des Tisches zu spielen und das Resultat ist dasselbe.

SCHACH

Zuschriften in Angelegenheiten der Schachspalte bitten wir direkt an den Redaktor: Herrn Josef Niggli, Kasernenstr. 21c, Bern zu richten.

Vom Internationalen Meisterturnier zu Nizza.

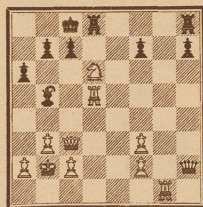
Im Anschluß an San Remo organisierte Nizza ein gutbesetztes internationales Meisterturnier, das freilich von dem großzügigen Ringen von San Remo überschattet wurde und daher nicht die verdiente Aufmerksamkeit der Schachwelt erhielt. Daß auch an diesem Turnier (Endresultat: 1. Tartakower 9, 2. Thomas 8½, 3. Snosko 8, 4. Kostitsch 7, 5. Colle und Maroczy 6½, 6. Dr. Seitz 5½; weiter folgen Araiza, Duchamp, Reilly, Maas und O'Hanlon) mit ganzer Hingabe gespielt wurde, zeigt die nachfolgende Partie.

Partie Nr. 12

Gespielt in der 8. Runde (20. Februar 1930).
 Aljechins Verteidigung.

Weiß: Dr. Tartakower (Polen). Schwarz: Colle (Belgien).

- | | |
|--------------------------|----------------------|
| 1. e2—e4 | Sg8—f6 |
| 2. Sb1—c3 | d7—d5 |
| 3. e4—e5 | Sf6—d7 |
| 4. Sc3×d5 | Sd7×e5 |
| 5. Sd5—e3 | Sb8—c6 |
| 6. b2—b3 | g7—g5 ¹⁾ |
| 7. Lc1—b2 | Lf8—g7 |
| 8. d2—d4 | Sd5—g6 |
| 9. Lf1—b5 | Dd8—d6 ²⁾ |
| 10. Dd1—d2 | Lc8—d7 |
| 11. 0—0—0 | 0—0—0 |
| 12. Sg1—e2 ³⁾ | Sg6—f4 |
| 13. Sd2×f4 | g5×f4 |
| 14. Sd3—c4 | Dd6—g6 |
| 15. d4—d5 | f4—f3 ⁴⁾ |
| 16. g2×f3 | Lg7×b2 ⁵⁾ |
| 17. Kc1×b2 | a7—a6 |
| 18. Lb5×c6 | Ld7×c6 |
| 19. Dd2—c3 | Lc6—b5 |
| 20. d5—d6 ⁶⁾ | e7×d6 |
| 21. Th1—g1 | Dg6—h5 |
| 22. Td1—d5 | Dh5×h2 |
| 23. Sc4×d6+ | |



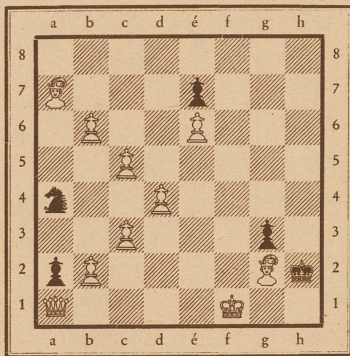
- | | |
|-------------|----------------------|
| 23. | Kc8—b8 |
| 24. Sd6×b5 | a6×b5 |
| 25. Tg1—d1 | Td8—c8 |
| 26. Td5×b5 | c7—c6 ⁷⁾ |
| 27. Tb5—e5 | Tc8—c7 ⁸⁾ |
| 28. Te5—a5 | Th8—e8 |
| 29. Dc3—d4 | Tc7—e7 |
| 30. f3—f4 | Dh2—h6 |
| 31. Dd4—b6 | Dh6—g7+ |
| 32. c2—c3!! | Dg7—f8 ⁹⁾ |
| 33. Ta5—a7 | Aufgegeben |

¹⁾ Ein anscheinend verwegener, doch tief begründeter Zug, da u. a. auch der Delogierungszug f2—f4 verhindert wird. In der Partie Nimzowitsch-Réti (Baden-Baden 1925) geschah ruhiger 6... e6 7. Lb2, Lc7 usw.
²⁾ Um auch seinerseits die lange Rochade vorzubereiten. Der Kampf wird nun sehr zweischneidig.
³⁾ Elastischer als Sf3.
⁴⁾ Schwarz rechnet hier offenbar mit der Annahme des Opfers: 16. d×c, L×c6, doch antwortet Weiß viel nüchterner. Besser war vielleicht sofort 15... a6.
⁵⁾ Trotz des reduzierten Materials hält Weiß durch hübsche Wendungen seinen Vorteil fest.
⁶⁾ Auf 26. D×f2 würde 27. Td4! bereits das Turmpfer auf b7 drohen!
⁷⁾ Besser war Th8
⁸⁾ Auf 32... Te2+ folgt 33. Ka3! Df8+ 34. b4, Dc7 35. Ta7 und dann droht wie beim Partiestschluß Da5 mit Ver-nichtung.

Anmerkungen für die «Zürcher Illustrierte» von Dr. Adolf Seitz.

Problem Nr. 33

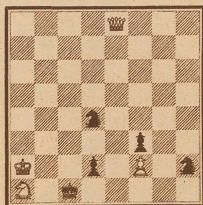
Alain C. White
 Galerie mod. Problemkomp. 1930



Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 34

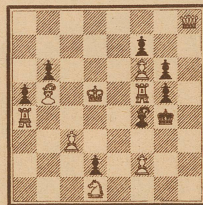
O. Nemo, Wien
 «Hamb. Nachr.» 1929



Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 35

J. Neukomm, Budapest
 «Vasarnap Ujsag» 1920



Matt in 2 Zügen

Lösungen:

Problem Nr. 30 von A. Kubbel (Kf3, Dc6, La4; — Ka7, Lg1, Bb6, c5, e7. Matt in 3 Zügen).
 1. La4—c2, Kb8, 2. Lc4, Kc8, 3. Dd8=K, Ka6, 2. Da8+, Kb5 3. Da4=L bel., 2. Lc4, Ka6, 3.Da4+

Problem Nr. 31 von H. H. Davis (Kg2, Df6, La6, Sd2, Bc3; — Kd5, Bc7. Matt in 2 Zügen).

1. Sd4! (Zugzwang)
 1... K×S 2. Dd6≠ 1... c6 2. Df5≠ 1... e5 2. Sc3+

Problem Nr. 32 von Lewmann (Ka3, Da5, Tb4, h6, Le8, d8, Sd3, f5, Bd2, d3, d5, f2; — Ke5, Dg2, Tb8, d6, Le6, Sf7, f4, Bb7, e2, e6. Matt in 2 Zügen).

1. Ta4! (droht Dc3+)

Auf Td5: Sd5: Sf5: Dd5: e5:
 folgt Lc7 Lf6 f4 Tc4 Sc4+

Ein meisterhaft gebautes Problem; im Gegensatz zu der hübschen Minatur von Davis, aber von schwerblütiger Art.

Aus der Problemwerkstätte.

Der Löser macht sich kaum einen Begriff, welche Kämpfe der Problemkomponist mit dem beschränkten Material durchzumachen hat, bis ihm die einwandfreie Darstellung eines Gedankens gelungen ist. Oft geht es jahrzehntlang, bis ein bestimmter Problemedanke die druckreife Form erhalten hat, öfters ist es aber auch schon vorgekommen, daß mehrere Komponisten unabhängig voneinander zur gleichen Zeit auf die gleiche Darstellung gekommen sind. Ein hübsches Beispiel solcher Wandlungen bietet Problem Nr. 15, das der bekannte holländische Komponist der «Zürcher Illustrierten» als Original zur Verfügung gestellt hatte.

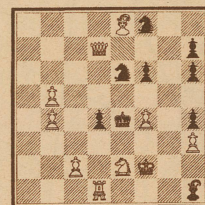
Ursprünglich stand Lc8 auf h5, wo er natürlich viel beweglicher postiert ist. In dieser Form ergab sich aber eine Nebenlösung 1. Lg4 (neben dem beabsichtigten 1. Lf7), worauf gegen die Drohung 2. T×d4+ 3. D×d4 matt kein Kraut gewachsen ist. Mit der Versetzung des Läufers nach e8 wurde dieser Fehler beseitigt. Ein zweiter Fehler blieb jedoch dem Komponisten und dem Redaktor verborgen. Hans Johner, Zürich, ein Meister im Partien- und im Problemschach, machte nach der Veröffentlichung darauf aufmerksam, daß das beabsichtigte Damenopfer auf d5 umgangen werden kann, indem Weiß nach 1. Lf7 oder B bel. statt 2. Dd5+! ganz prosaisch mit L×e6 fortfahren kann.

Problem Nr. 15

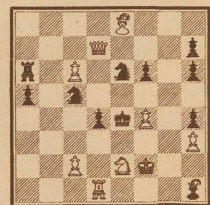
J. Cauverer, Dettingen

Problem Nr. 36

HANS JOHNER, ZÜRICH
 Rekonstruktionsstudie nach J. Cauverer
 Udruck



Matt in 3 Zügen



Matt in 3 Zügen

Herr Hans Johner hat aber nicht nur kritisiert, sondern gleich besser gemacht. In der Fassung Nr. 36 hat er das störende 2. L×e6 zur Hauptdrohung ausgestaltet, hat dieser Drohung durch das Gegenspiel 2. T×c6 die Plumpheit genommen und mit eleganter Wendung das Damenopfer in das Hauptspiel verlegt, wobei es durch die Sperrwirkung von Te6 noch an Schönheit gewonnen hat. Die übrigen Abspiele von Cauverer hat Johner sorgsam konserviert, so daß man seine Studie mit dem Restaurationswerke an einem antiken Gemälde vergleichen kann, bei der der Bearbeiter auch mit künstlerischem Feingefühl die ursprünglichen Schönheiten des Originals zu wahren sucht. Daß die schöne Arbeit von J. Cauverer die Mühe des Restaurierens lohnt, dürfte allgemein anerkannt werden. Wir freuen uns einer solchen aufbauenden Kritik an unserer Schachdecke und auch Herr J. Cauverer ist über die glückliche Verbesserung erfreut.

Lösung.

1. Lf7 (droht L×e6)
 1... T×c6, 2. Dd5+ 3. T×d4
 1... S×D 2. L×S 3. T×d4 (oder auf 2... d3 3. c×d3)
 1... Kf5 2. L×S, S×L 3. D×h7

BUCHERTISCH

Richard Réti †: Die Meister des Schachbretts. Ein Lehrbuch. Verlag Julius Kittl Nachf., Mährisch-Osttau. Geb. 12 Mk., geh. 9 Mk.

Eigenartig und feinsinnig, wie der Mensch war, so ist dieses Buch, das der Bruder des im letzten Jahre verstorbenen Meisters nach dem hinterlassenen Manuskript herausgibt. Ein Lehrbuch heißt es. Der Name ist richtig, denn man kann sehr viel daraus lernen. Darüber hinaus verbindet dieses eigenartige Werk aber auch gar nichts mit den üblichen Lehrbüchern. Vor allem: es liest sich geradezu herrlich darin. Für Leute mit dem berühmten Variantenkoffer ist da nichts zu holen, wohl aber für die Wißbegierigen, die sich von einem überlegenen Geiste in die Ideen des Spiels einführen lassen wollen. Daß das Werk gleichzeitig Lehrbuch, Geschichte der Entwicklung des Schachspiels und Porträtgalerie der hervorragendsten Meister aller Zeiten ist, macht seinen besonderen Reiz aus. Großmeister Spielmann übertreibt nicht, wenn er begeistert schreibt: «Durch dieses vollständig neue Verfahren, das Geheimnis des Schachspiels zum Verständnis zu bringen, liegt hier ein Lehrbuch im wahrsten Sinne des Wortes vor, das das Wunder zustande bringt, daß alle Schachspieler, vom Anfänger bis zum Großmeister hinauf, aus ihm wirklich lernen können.»